

UNERMÜDLICH – die HORNEBURGER „METHUSALEMS“

Ein quirliger Verein sind die Horneburger „Methusalems“, die sich zur Aufgabe gestellt haben, sich im Seniorenalter gegenseitig zu helfen. So lange wie möglich selbstbestimmt in vertrauter Umgebung leben zu können, das ist die Grundidee. Die stattliche Zahl von 787 Hilfeinsätzen im Jahr 2017 belegt den Erfolg! Auch 2018 sind die „Methusalems“ stets hilfsbereit im Einsatz für ihre Mitglieder. Dabei kommt das gesellige Miteinander keineswegs zu kurz. Gemeinsame Ausflüge und Exkursionen, Spaß beim Skatkloppen oder im langjährigen Literaturkreis, informative, unterhaltsame Stammtischabende sowie persönliche Beratung während der monatlichen Sprechstunde sind Garanten für ein lebhaftes, vertrauensvolles Vereinsleben. Doch dass die „Methusalems“ auch über den Tellerrand schauen können und sich nicht nur mit sich selbst beschäftigen, beweist das Projekt „Die Kriegsgeneration im Dialog mit Horneburger Oberschülern“. In Form eines Gesprächskreises geht es uns Senioren nicht darum, uns gegenseitig unsere Kriegstraumata vorzujammern. Nein – wir haben in Kooperation mit der Horneburger Oberschule und im Dialog mit den 10.-Klässlern unsere Kriegserfahrungen reflektiert und in die heutige Zeit mit ihren weltweiten Konflikt-herden und der Zunahme rechtspopulistischer Tendenzen transferiert. Dieses von „Methusalem“ initiierte Projekt war so erfolgreich, dass es auch im Jahr 2018 fortgesetzt wird. Auch im 11. Jahr der Vereinsgeschichte haben die „Methusalems“ nichts von ihrem Elan und ihrer



Dialog mit Oberschülern

beispielhaften Einsatzfreude verloren. So konnte sich die Vereinsbilanz auf der Mitgliederversammlung denn auch sehen lassen: Von den 787 Hilfeinsätzen bildeten die Fahrdienste zu Ärzten, zu Einkäufen und Veranstaltungen den Hauptanteil, gefolgt von PC-Hilfen und haushaltsnahen Einsätzen. Die Arbeit des Vorstandes wurde von den Mitgliedern entsprechend gewürdigt und hochgelobt! Die Vorstandsmitglieder wurden – bis auf unser schwer erkranktes Mitglied, die inzwischen verstorbene Annelise Schnelle – einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. - Doch bei aller Freude über die gute Akzeptanz und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter unseren Mitgliedern schleicht sich nach 11 Jahren klammheimlich die Sorge ein: „Wer wird in Zukunft bereit sein, unsere Arbeit fortzuführen? Was wird aus dem Verein, wenn die heute so Aktiven altersbedingt etwas kürzer treten müssen? Oder gar selber Hilfe benötigen??“ Nun - noch sind wir fit und einsatzfähig und lassen uns unseren Optimismus nicht schlechtreden. Kommt Zeit, kommt Rat...oder vielleicht sogar Nachwuchs-„Methusalems“?

Zu erreichen ist der Verein telefonisch unter 0178 1582299 bzw. im Internet unter mail@methusalem-horneburg.de

Astrid Rehberg

Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

Eine Schulstunde wie vor 100 Jahren
Seite 2

*Besuch in der Galerie „Neue Diele“
in Jork*
Seite 2

*Der etwas andere
„Methusalem“-Stammtisch*
Seite 3

*Unser Jahresausflug nach
Otterndorf*
Seite 3

*Methusalems zu Gast beim
Stader Tageblatt*
Seite 4

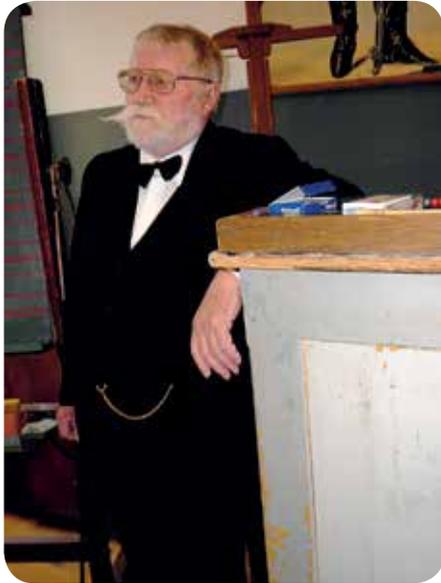
*Hospiz-Gruppe Stade zu Gast bei
den Methusalems*
Seite 5

*Methusalems bei den Archäologen
im Horneburger Blumenthal*
Seite 5

Unser Weihnachtsstammtisch 2017
Seite 6

Jahresrückblick 2017
Seite 7

Eine Schulstunde wie vor 100 Jahren



Wie lernten die ABC – Schützen zur Kaiserzeit? Wie vermittelte der Herr Lehrer vor 100 Jahren seinen Schützlingen die Kulturtechniken? Das wollten die 35 „Methusalems“ am 22. Juni in einer originalen und originellen Unterrichtsstunde im Himmelpfortener Heimat- und Schulmuseum hautnah erleben.

Der Respekt einflößende Herr Lehrer Kurt Thomsen empfing die „Methusalems“ am Tor des Schulgebäudes von 1872: im schwarzen Bratenrock, mit Schnauzbart, Nickelbrille, die dicke goldene Uhrkette vor dem stattlichen Bauchgewölbe erinnerte er verblüffend an den Dr. Schnauz aus Heinrich Spoerls „Feuerzangenbowle“.

Brav quetschten sich die betagten „Schüler“ in die engen, mit den Schiefertafeln bedeckten Holzbänke. In dem originalgetreu ausgestatteten Klassenraum befand sich vorne ein erhöhtes Lehrerpult, daneben die große Tafel und an der anderen Seite ein überdimensionaler Rechenschieber mit großen 2-farbigem, beweglichen Kugeln. Mit denen konnten die damaligen

i-Männchen das Zusammenzählen und Abziehen sehr konkret erlernen. Nun stand der Herr Lehrer mit dem erhobenen Rohrstock in der Hand vor seinen ältlichen Schülern und erklärte ihnen das mühsame Erlernen des Buchstaben i. Dazu ging es mit dem Zeigefinger in der Luft: „Hoch, runter, hoch, Mützchen drauf, fertig ist das i“. Wie staunten die „Methusalems“, dass eine Woche lang täglich nur der Buchstabe i geübt wurde! Mein Gott, was für eine Zeitverschwendung!

Nach dem Luftschreiben wurde mit dem quietschenden Griffel der Buchstabe i auf die Schiefertafel gekritzelt, und wenn es nicht recht gelungen war, kam das an der Tafel befestigte Wischlappchen zum Einsatz.



Notabene: Schönschreiben hatte dazumal oberste Priorität!

Während die Seniorenklasse den Ausführungen des Herrn Lehrers lauschte, verdunkelte sich der Himmel bedrohlich. Im Klassenraum flackerte und erlosch das Licht. Ein unheimliches Sturmbräusen peitschte den plötzlich einsetzenden Platzregen gegen die Scheiben. Irgendwo im Schulgebäude schlug mit lautem Knall eine Tür zu. Ein Blitz zuckte grell auf, erleuchtete die erschrockenen Gesichter der „Schüler“. Unmittelbar darauf folgte ein ohrenbetäubender Donner Schlag. Der Unterricht stockte, denn die Szenerie hatte etwas Bedrohliches, Unheimliches. Himmelpforten

hatte - getreu seinem Namen – die Pforten geöffnet. Doch genau so rasch, wie es gekommen war, verzog sich das Unwetter wieder. Erleichtert stellten die „Methusalems“ fest, dass auch die ungewöhnliche Schulstunde vorüber war. Mit einem Rundgang durch die anderen Räume des Schulmuseums mit seiner Sammlung alter Lehrmaterialien, Bücher und Landkarten beendeten die „Methusalems“ ihre Exkursion in die Vergangenheit, froh, dass sich der Himmel über Himmelpforten wieder beruhigt hatte und einer Heimfahrt nichts mehr im Wege stand.

Astrid Rehberg

Besuch in der Galerie „neue Diele“ in Jork

Wusstet Ihr, dass zwischen Mittelkirchen und Jork - etwas versteckt am Hinterdeich - eine reizvolle Galerie mit angeschlossenem Heimatmuseum zu finden ist? Seit nunmehr 30 Jahren gibt es diese kleine aber feine Galerie des Ehepaars Waltraud und Hans-Dieter Ritter.



Untergebracht ist sie in einem alten, reetgedeckten Fachwerk – Bauernhaus mit einem kleinen Museum im Gartenhäuschen. Wir „Methusalems“ haben unsere April-Exkursion dorthin gemacht und waren so richtig überrascht: Nicht nur die Ausstellung seiner vielfältigen Gemälde

Fortsetzung von Seite 3

an. Uns wurde viel Wissenswertes über die Entstehung der Moore, über die Flora und Fauna erklärt. Schautafeln mit passenden Bildern halfen uns, die Details zu verstehen. Eine interessante Rundfahrt konnten wir bei schönem Wetter genießen.



Zum Abschluss versammelten wir uns im Cafe Torfwerk. Dort standen für uns Torten und belegte Brote bereit, dazu Kaffee satt. Die Kuchenstücke waren riesig – aber wir haben sie geschafft.

Auf der Rückfahrt hat der Busfahrer eine andere Route gewählt. Wir fuhren über Bad Bederkesa, Bremervörde und durch den Rüstjer Forst nach Horneburg zurück.

Wir hatten alle einen sehr schönen Tag bei schönem Wetter (wie bestellt).

Ulla Lehmkau

Methusalems zu Gast beim Stader Tageblatt

Wer kennt es nicht, das sinnliche Gefühl beim morgendlichen Frühstück: Die Tasse duftenden Kaffee in der Hand und das Stader Tageblatt vor der Nase – gibt es etwas Genüsslicheres für die Generation „Methusalem“, als mit den Neuigkeiten aus der Region und aller Welt den Tag zu beginnen? Wer ist nicht schon einmal ungeduldig geworden, wenn die Tageszeitung nicht rechtzeitig im Briefkasten lag? Doch wer hat sich darüber schon Gedanken gemacht, wieviele Menschen und Maschinen daran beteiligt sind, bis das aktuelle Presseergebnis auf unserem Frühstückstisch liegt?



Wie es hinter den Kulissen ausschaut, darüber wollten sich 17 neugierige Horneburger „Methusalems“ vor Ort im Stader Pressehaus informieren. Freundlich empfangen von der für Horneburg zuständigen Redakteurin Frau Sabine Lohmann überraschte uns im Konferenzsaal ein leckerer Imbiss zur Stärkung, bevor Herr Rainer Dankert uns in den Produktionsprozess unserer Tageszeitung einführte.

Zunächst erfuhren wir einiges über die Geschichte des Stader Tageblatts, dessen Erstausgabe am 1. April 1854 erschien. Damals war die Erstellung einer Zeitung mit sehr viel Handarbeit verbunden. Bleileitern mussten vom Schriftsetzer zu Worten und Zeilen zusammenge-



setzt werden, wobei allerdings die Metallbuchstaben immer wieder neu verwendet werden konnten! Heutzutage sind im Zuge der Digitalisierung viel weniger Mitarbeiter im Druckbereich beschäftigt und die Bleileitern haben lange ausgedient. Stattdessen wird auf 4 Alu-Platten pro Zeitungsseite im 4-Farben-Druck und im Offset-Verfahren per Computer gedruckt. Das ergibt eine Menge Alu-Schrott, denn eine Wiederverwendung ist nicht möglich. Die Alu-Platten werden anschließend aber recycled.

Für den Druck werden riesige Rollen Recycling -Papier benötigt, das – so stellten die „Methusalems“ zufrieden fest – zu 100 % aus Altpapier besteht, versehen mit dem grünen Umweltengel. Ca. 2.400 Tonnen Papier pro Jahr werden im Stader Pressehaus verarbeitet. Das Papier muss vor dem Druck mindestens 3 Tage im Lager auf Raumtemperatur gebracht werden, damit es während des Verarbeitungsprozesses nicht reißt! Störungen im Produktionsprozess bringen nämlich den gesamten Mitarbeiterstab auf Trab; jede Hand wird dann gebraucht, damit die täglich ca. 21.000 Exemplare des Stader Tageblatts bis zum Vertrieb am Morgen bereit sind, denn: Der Abonnent wird sauer, wenn der Tag für ihn ohne sein geliebtes Tageblatt beginnen muss! Hut ab, liebe Tageblatt-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Eure Leistung! Für diesen Service leisten wir auch gern unseren Abonnementsbeitrag.

Astrid Rehberg

Hospiz-Gruppe Stade zu Gast bei den Methusalems

Unser Lebensweg neigt sich dem Ende zu. Da beschleicht so manchen „Methusalem“ klammheimliche Angst vor dem Sterben. „Werde ich leiden? Wird jemand bei mir sein, mir die Hand halten in der letzten Stunde?“ Welcher alte Mensch ist vor diesen Gedanken gefeit?



Hospiz – ist das eine Option für unsere „Methusalems“? Am Stamm-tischabend erfahren wir es: „Schmerzen in der letzten Phase unseres Lebens muss heutzutage dank der Medizin niemand leiden,“ tröstet Frau Elin Magnusson, Koordinatorin der Stader Hospiz-Gruppe, „...und es muss auch niemand allein bleiben mit seinen Ängsten vor dem Tod. Dafür sind wir ja da.“ Sein 1996 gibt es die ambulante Hospiz-Gruppe in Stade, deren 40 ehrenamtliche Aktive Todkranke und ihre Angehörigen besuchen, beraten und auf dem letzten Weg begleiten. „Bisher haben wir noch keinen Begleitwunsch abschlagen müssen“, sagt Frau Magnusson nicht ohne Stolz. Inzwischen hat sich das Einsatzgebiet auch auf die Kinder- und Jugendlichen-Sterbebegleitung ausgedehnt. Auch ein Trauergesprächskreis wurde ins Leben gerufen.



Die Sterbebegleiter sind im Alter zwischen 30 und 77 Jahren, so dass sich für jede Altersgruppe die passende Begleitperson findet. „Natürlich achten wir darauf, dass die Chemie zwischen den Partnern stimmt“, fügt Frau Magnusson hinzu. „Auch Kontakte zu den Ärzten sind selbstverständlich und oft sehr hilfreich“. Über allem steht immer der Wunsch des Todkranken, denn dessen Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern hat höchste Priorität.

Die aktiven Hospiz-Begleitpersonen werden für ihre ehrenamtliche Aufgabe intensiv vorbereitet und ausgebildet. Sie erhalten obendrein im 4-wöchentlichen Rhythmus Supervision, um mit den z.T. recht bedrückenden Begegnungen mit den Sterbenden klar zu kommen. Der Kontakt zur Hospiz-Gruppe erfolgt z.B. durch den Betroffenen selbst, durch seine Angehörigen oder – bei Demenzkranken – auch durch den Betreuer.

In unserer Welt des raschen Wandels, in einer alternden Gesellschaft mit sich auflösenden traditionellen Familienstrukturen bleiben Menschen in der letzten Lebensphase immer öfter allein. Da ist es ein Segen, so sind sich die beeindruckten Gäste einig, dass es Vereine wie unseren Senioren-Verein „Methusalem“ gibt, der mit Rat und Tat für seine Mitglieder im Einsatz ist. Aber wenn wir eines Tages unser Ende nahen fühlen, dann ist es ein Trost, dass es die Hospiz-Gruppe in Stade gibt!

Astrid Rehberg

Methusalems bei den Archäologen im Horneburger Blumenthal



„Eine archäologische Ausgrabungsstätte direkt vor der Haustür! Wie toll ist das denn?“ freut sich Astrid Rehberg von den Horneburger „Methusalems“ und geht spornstreichs auf das Grabungsteam aus Hannover zu: „Wäre vielleicht eine kleine Führung über das Ausgrabungsgelände für einige interessierte Senioren möglich?“ fragt sie keck den Teamleiter Sebastian Düvel. „Ja, das kriegen wir schon hin, wenn sie nicht zu viele werden“, ist die Antwort. Gesagt, getan. Gleich am Mittwoch nach dem Tag der Deutschen Einheit treffen 12 neugierige „Methusalems“ am Bauwagen des Grabungsteams ein.



Anhand einer Karte bekommen die Senioren einen Überblick über das Ausgrabungsgebiet. Auf die Frage nach dem im Stader Tageblatt erwähnten Hünengrab erfahren sie, dass dieses nach der Vermessung, Kartierung und genauen Analyse

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

bereits wieder unter Bodenaushub verschwunden ist. Nun sind die Archäologen gerade eifrig dabei, den neu entdeckten 5. Langhaus – Grundriss zu vermessen. Die ca. 3.000 Jahre alte Lehm-Fachwerk-Konstruktion der Gebäude war auf Pfählen errichtet worden, deren Abdrücke sich bis zum heutigen Tag noch als dunkle Verfärbungen im Boden nachweisen lassen. Was an Keramikscherben und anderen Fundstücken ans Licht befördert wurde, war leider schon zu Untersuchungszwecken abtransportiert worden. Schade! Glücklicherweise hat sich die Universität in Kiel für die Horneburger Ausgrabungen interessiert und wird anhand der Brandreste, die sich noch in den frei gelegten Feuerstellen erhalten haben,



eine genaue Altersbestimmung der 5 Langhäuser vornehmen. Die Zeit für das Grabungsteam drängt, denn schon Ende Oktober sollen die archäologischen Arbeiten abgeschlossen werden, damit die zukünftigen Häuslebauer sich auf geschichtsträchtigen Grund und Boden in Horneburg niederlassen können. Für uns an Horneburgs Geschichte und zukünftigem Wohlergehen Interessierte war es ein tolles Erlebnis, einmal vor Ort von den Experten informiert zu werden. „Dass ich das noch erleben darf“ seufzt zufrieden die Initiatorin dieser spontanen Besuchsaktion, schwingt sich auf's Fahrrad und fährt die knapp 250 m nach Hause.

Unser Weihnachtsstammtisch 2017

Alle Jahre wieder... ja, so klangen auch in diesem Jahr im weihnachtlich geschmückten Saal unserer Kirchengemeinde die beliebtesten Weihnachtslieder aus unserem



„Liederbüchlein“ (Erstellt von Wolfgang Haubold) durch den Raum. Allerdings wurde unser Gesang dieses Mal gleich von zwei Musikern begleitet: einerseits von dem schon fast zu uns gehörenden Akkordeon-Spieler Fritz Meyer und andererseits von unserem Mitglied und ehemaligen Samtgemeindebürgermeister Gerhard Froelian am Akkordeon und an der Gitarre. Nicht nur solistisch begeisterten sie uns, es war auch schön zu erleben, wie gern und herzerfrischend unsere siebzig anwesenden „Methusalämmer“ die angesagten Lieder zu Gehör brachten. Zur Einstimmung in unsere vorweihnachtliche Feier hatten wir den Kinderchor „Die Jukis“ unter der souveränen Leitung von Natalie Saleh eingeladen. Eine Freude, den jungen Stimmen zuzuhören, die mit Engagement und Intensität das neue weihnachtliche Liedgut vortrugen. Da war gebührender Applaus fällig! Zum Ende dieses Auftritts besangen dann alle zusammen die bald kommende „Stil-



le Nacht, heilige Nacht“. Ist es nicht toll, dass auch die nächsten Generationen mit diesem Lied vertraut sind?

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt: diesmal keine Würstchen mit Kartoffelsalat – nein: Hochzeitssuppe mit Baguette oder Rosinenbrot wurde geboten. Viele haben sie genossen, andere vermissen die „Tradition“ – trotzdem: sie hat köstlich geschmeckt! Als Nachspeise gab es dann noch „Eis vom Feinsten“.



Ganz wichtig bei unseren Zusammenkünften sind die Gespräche, die Kommunikation untereinander. Dafür muss man Zeit und Raum geben, auch, wenn der Geräuschpegel um etliche Frequenzen steigt! Es war eine rundum gelungene Feier. Zur Erinnerung gab es für jeden ein gesticktes Herzchen am Tannenzweig (von Angelika liebevoll gearbeitet) und die „Spätheimkehrer“ genossen noch einen Soloauftritt von Gerd Froelian an der Gitarre.

Was für ein schöner Abschluss!

Elke Ebers

Jahresrückblick 2017

Schon wieder ist ein Jahr vorüber, lässt uns innehalten und einen Blick zurück werfen auf all die interessanten und abwechslungsreichen Unternehmungen der „Methusalems“. Womit soll ich beginnen? Welches waren die Glanzlichter des Jahres? Die traditionelle Jahresausfahrt oder der Weihnachtsstammtisch? Oder doch das Grillfest im Sommer auf der Terrasse des Burgmannshofs? Ach, bei sooo vielen tollen Angeboten fällt es schwer, eine Auswahl zu treffen. Also schön der Reihe nach, damit auch ja nichts vergessen wird. Zunächst also die monatlichen Stammtische, die uns eine Vielfalt an Anregungen und Informationen boten, z. B.:

- Empfehlung, eine Patienten- und Vorsorgeverfügung abzuschließen;
- Einblick in die Aufgaben der Rheuma-Liga;
- Einblick in die Hospiz-Arbeit;
- Einblick in Struktur und Aufgaben der Kirchengemeinde;
- Einweisung in den Bürgerbus-Fahrplan;
- Literarische Abende und ein Filmabend waren auch im Programm zu finden.

Neben den Stammtisch-Treffen sorgten im Winterhalbjahr die Brunch-Sonntage für Geselligkeit. Dazu brachte jeder etwas Leckerer zum gemeinsamen Schlemmen mit. Im Sommerhalbjahr führten uns die gemeinsamen Exkursionen in die nähere und fernere Umgebung, z. B.:

- nach Himmelpforten in das Schulmuseum zu einer Schulstunde wie vor 100 Jahren;
- nach Jork in die Galerie „neue diele“, wo wir die Artefakten- und Bildersammlung des Hobbyarchäologen und Künstlers Hans-Dieter Ritter bestaunten;

- nach Hamburg, wo uns das Planetarium wieder einmal in seinen galaktischen Bann zog;
- nach Stade, wo uns Rosi Oltmanns zu einer Stadtführung einlud;
- nach Stade, wo wir zu Gast in der Redaktion des Stader Tageblatts waren;
- nach Stade zum Saisonabschluss, wo eine Fleetkahnfahrt auf dem Stader Burggraben bei leichtem Herbstnebel die Stadt in eine zauberhafte Kulisse verwandelte.

Neben all diesen unterhaltsamen Angeboten fanden die regelmäßigen Hilfeinsätze für unsere Mitglieder, die Mal- und Leseangebote im SELA-Seniorenhaus, der monatliche Literaturkreis, der Gesprächskreis „Kriegsgeneration“, die Sprechstunden und die Skatnachmittage weiterhin statt. Apropos „Kriegsgeneration“: Der Dialog des Gesprächskreises mit den Horneburger Oberschülern fand im März seinen vorläufigen Abschluss. Er wird aber im kommenden Schuljahr mit neuen Schülern weitergeführt. Dazu haben wir den bekannten Schriftsteller Arno Surminski gewinnen können, der morgens unentgeltlich für die Schüler und beim „Methusalem“-Stammtischabend gegen Honorar für die Horneburger aus seinen Werken lesen wird. Was gibt es noch zu berichten? Natürlich ! Der Jahresausflug! Dass die Fahrt nach Otterndorf wieder zu einem Höhepunkt für die „Methusalems“ wurde, ist das Verdienst der beiden Planerinnen Elke Ebers und Ulla Lehmkau. Danke, ihr beiden Unermüdlichen!

Da fällt mir doch noch etwas ein: Im April haben wir uns mit einem Büchertisch und einem Glücksrad am Straßenfest zur Eröffnung der neuen Horneburger Mitte beteiligt.



Malen im Seniorenhaus



Straßenfest



Straßenfest



Burggrabentour



Planetarium Hamburg

Fortsetzung auf Seite 8

Die Terminübersicht 2018:

Sprechstunden Samstags im MGH 10:00 - 12:00 Uhr	Stammtisch Mittwochs im MGH ab 19:00 Uhr	Skatrunde Dienstags im MGH ab 15:00 Uhr (in den Ferien nach Absprache)	Literaturkreis Mittwochs in der Bücherei im MGH ab 10:00 Uhr	Exkursionen Donnerstags, Treffen vor dem MGH 10:00 Uhr	Sonntagsbrunch im MGH 09:30 - 13:00 Uhr
20.01.2018	24.01.2018	09.01.2018 10.07.2018	10.01.2018	26.04.2018	28.01.2018
17.02.2018	21.02.2018	23.01.2018 24.07.2018	14.02.2018	24.05.2018	25.02.2018
17.03.2018	21.03.2018	06.02.2018 07.08.2018	14.03.2018	28.06.2018	25.03.2018
21.04.2018	25.04.2018	20.02.2018 21.08.2018	11.04.2018	26.07.2018	28.10.2018
19.05.2018	23.05.2018	06.03.2018 04.09.2018	09.05.2018	23.08.2018	25.11.2018
16.06.2018	20.06.2018	20.03.2018 18.09.2018	13.06.2018	27.09.2018	
21.07.2018	25.07.2018	03.04.2018 02.10.2018	11.07.2018		
18.08.2018	22.08.2018	17.04.2018 16.10.2018	08.08.2018		
15.09.2018	19.09.2018	15.05.2018 30.10.2018	12.09.2018		
20.10.2018	24.10.2018	29.05.2018 13.11.2018	10.10.2018		
17.11.2018	21.11.2018	12.06.2018 27.11.2018	14.11.2018		
15.12.2018	19.12.2018	26.06.2018 11.12.2018	12.12.2018		

Unser langjähriges Vorstandsmitglied und
„Engel des Jahres 2012“

Annelise Schnelle

hat uns für immer verlassen.
Wir trauern mit den Angehörigen

Methusalem e. V.
für den Vorstand
Dirck Schneider



Unsere Jubilare 2017

70. Geburtstag: Ursula Blech, Annemarie Draack, Heidi Hartz-Busch, Hans-Joachim Jaschke, Uwe Jensen, Birgit Jensen, Franz Knuf, Gisela Knuf, Helga Massaro, Christine Voss, Waltraud Zimmermann

80. Geburtstag: Eva Däwers, Helga Engelke, Johannes Görgens, Alice Herwede

85. Geburtstag: Ute Bruns, Hiltrud Kopte, Rudolf Löhden, Ingrid Oelenbüttel

90. Geburtstag: Lotti Witz, Ruth Zadow

95. Geburtstag: Edith Jacobs

Fortsetzung von Seite 7

Auf den Büchern sind wir leider sitzen geblieben, aber die Preise beim Glücksrad Drehen, gingen weg wie warme Semmel! Mit dem Erlös wurden 2 Apfelbäumchen für das SELA-Seniorenhaus gespendet, die vor dem Eingangsbereich gepflanzt wurden.

Zum Schluss meiner Rückschau fällt mein Blick auf die vielen Fotos vom Weihnachtsstammtisch, der wieder großen Anklang bei unseren Mitgliedern fand und dem Vorbereitungsteam viel Zeit und Mühe abverlangte. Es hat sich gelohnt! Es ist Euch wieder einmal gelungen, uns einen schönen festlichen Abend zu bescheren. Danke Euch, liebe Angelika, liebe Elke, liebe Hella und liebe Ulla!

Astrid Rehberg

Für das Jahr 2017 wurden ca. 787 Einsätze für unsere Mitglieder registriert. Darunter 250 Fahrdienste, die bei uns angefordert wurden. Haushaltshilfen, Hilfen am PC, Gespräche und Beratungen. Stammtische, Exkursionen, Brunch und weitere Veranstaltungen. Wieder eine stolze Bilanz!

Impressum:

Herausgeber
Methusalem e.V.
Postfach 0202
21637 Horneburg
Tel. 0178/1582299

Vereinsregister VR 200062
(Amtsgericht Tostedt)
IBAN: DE 63 2415 1116 0000 4030 06
BIC: NOLADE21STK

Redaktion
Klaus Oltmanns, Eichholz 15,
21640 Horneburg, Tel. 04163 3604
Astrid Rehberg, Hochfeld 25,
21640 Horneburg, Tel. 04163 2090